

„Herr J. Favre antwortete bejahend und Niemand, selbst nicht Herr Rochefort widersprach. Stark durch diese Erklärung, warf ich mich in den Strom und übernahm entschlossen den Vorsitz in der Regierung der Vertheidigung. Ich war immer zur Rolle der Cassandra verurtheilt. Schon im Juli, noch vor Beginn der Feindseligkeiten, sagte ich zu einem auch als Mensch ausgezeichneten Staatsmann: Mein Herr, Frankreich, das Kaiserreich, die Armeen gehen einem sichern Sturz entgegen. Die Gründe, warum? sind niedergelegt in einem Werke, das ich Ihnen hier übergebe. Dieser Mann war der Graf Daru. Zur selben Zeit legte ich, wie ein Mann, der seinen Tod vor Augen sieht, beim Notar mein Testament nieder. Ende September, als die Belagerung begann, drangen meine Kollegen, die nicht gewöhnt waren, belagert zu werden, in mich, um meine Ansicht über die Lage zu vernehmen.

Ich antwortete den Herrn Favre und Ricard: es ist ein unbestreitbarer Befehl der Kriegswissenschaft, daß eine belagerte Festung, die nicht durch eine Hilfsarmee unterstützt wird, unausweichlich in die Hände des Belagerers fällt. Da nun keine Art von Hilfsheer vorhanden ist, um uns zu entsetzen, so glaube ich ganz einfach, daß wir hier versammelt sind, um eine heroische That zu begehen (*une héroïque folie*). Aber diese heroische That ist unerschütterlich, um die Ehre Frankreichs zu retten. Und warum sollte ich's Ihnen verhehlen? Im Grunde meiner Seele hatte ich den Gedanken, daß Amerika sich des herrlichen Feldzugs von Lafayette erinnern, daß England nicht vergessen haben würde, welche Dienste wir ihm bei Inkerman geleistet und daß auch Italien an Solferino gedenken würde. (Beifällige Zustimmung.) Es war, ich erkenne es, eine militärische Kalultät, aber sie war vielleicht ehrenwerther und politisch richtiger, als die Weichgiltigkeit, in die sich die fremden Regierungen angesichts unseres Unglücks eingeschüßt haben: die Zukunft wird's beweisen.“ (Allgemeiner Beifall.) Gegen die Bosheit seiner Verfolger begnügt er sich im Voraus zu protestiren, „weil ich, wie alle Bretonen, stets an Gott geglaubt habe.“ „Ich liebe die bitteren Mißgeschicks. Sie haben einen Werth, der auf die physische Gesundheit ebenso einwirkt wie auf die sittliche. Ich liebe sie für die Beamten des Staates wie für die Nationen selbst. Auf sie gründe ich die Hoffnung auf die Wiedergeburt meines Landes.“

Als das größte Hinderniß für die eifrigste Aufnahme der Vertheidigung bezeichnet er den allgemeinen Unglauben an die Möglichkeit, überhaupt belagert zu werden. Man sagte: eine Stadt wie Paris kann gar nicht